

Mark Sven Heidt

TRÄUMEREI

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen einmal ein Stück vor, das es schon eine ganze Zeitlang gibt. So lange sogar schon, dass auf den Noten noch draufsteht, das Stück gehöre zu den Originalnoten von »Guido Henn und seiner Böhmerländer Blasmusik«. Guido Henns Spitzenorchester heißt mittlerweile »Goldene Blasmusik«, die »Träumerei« hat sich im Lauf der Jahre nicht geändert. Der Walzer ist immer noch einer der schönsten, den man sich nur denken kann.

Walzer sind immer so eine Sache. Einer liebt sie, ein anderer hasst sie. Einer mag sie, ein anderer auch, kommt aber einfach mit dem Dreiertakt nicht zurecht. Dabei sind Walzer so wandlungsfähig wie kaum eine andere Spielart in der Blasmusik. Die einen kommen spritzig-frisch daher und drehen sich quietschfidel um die eigene Achse, andere sind melancholisch und wieder andere – nun ja, wieder andere sind eben einzigartig. »Träumerei« von Mark Sven Heidt aus dem Jahr 1997 gehört definitiv zur letzten Kategorie.

Welcher andere Walzer beginnt schon mit vier Takten Wellenbewegung in den Klarinetten? Und noch dazu mit zweistimmig geführten Klarinetten, die sich in Hornquinten bewegen? Eben. So baut Mark Sven Heidt gleich zu Beginn eine sanfte Traumschaukel auf, die den Zuhörer bis zum Ende nicht mehr loslässt und ihn sanft hin und her wiegt.

Allerdings darf man sich auch bei der »Träumerei« nicht allein auf die Finesse des Komponisten verlassen, sondern muss auch selbst etwas dazu tun, damit die wunderbaren Klänge von der Partitur ins Auditorium überschwappen. Im ersten Teil beispielsweise muss unbedingt darauf geachtet werden, dass die Melodie achttaktig angelegt wird, und nicht viertaktig, obwohl die Noten sehr dazu verlocken würden. Je flächiger die Bögen gestaltet werden, desto samtiger wiegt der Walzer. Sehr schön und beachtenswert ist im ersten Teil übrigens auch der Wechsel von der traditionellen Begleitung mit Vor- und doppeltem Nachschlag, der jeweils in der zweiten Hälfte der viertaktigen Phrase zu einer harmonischen Fläche wird – eine sehr schöne Lösung, bei der der Walzer-Drive trotzdem nicht verloren geht, wenn alles sauber hingestellt wird. Im weiteren Verlauf kehrt die anfängliche Wellenbewegung der Klarinetten immer wieder zurück, wenn auch bisweilen

leicht variiert und/oder zwischen den Registern aufgeteilt. Viel wäre noch zu schreiben über die »Träumerei«, aber im Grunde muss man dieses Stück einfach selbst erlebt haben. Manchmal sagen Töne eben doch mehr als tausend Worte. Eine kleine Neuigkeit gibt es in Sachen »Träumerei« aber dann doch zu vermelden: Als einer der jüngsten Neuzugänge ist die »Träumerei« nun auch in der »Mucke«-Notenserie erhältlich. Wer diesen wunderbaren Walzer also noch nicht im Repertoire hat, schaut also am besten gleich unter www.mucke-magazin.de/Mucke-Notenserie. ◀

Martin Hommer

Originalnoten von "Guido Henn und seiner Böhmerländer Blasmusik" **Träumerei** Mark Sven Heidt

1. Flügelhorn in B $\frac{3}{4}$ 1. x Solo, 2. x tacet, 3. x Tutti

1. mf mf f immer spielen

13. f mf f Fine

26. mf f

35. mf f D.S. al Fine ohne Wdh.

41. f Trio mf f 1. x tacet bis *

50. f

60. f

75. f

85. f D.S. al C

